

Dieser Bitte wolle er nachkommen. Da er aber keine genauere Sachkenntnis besitze, trage er hiermit NvK auf³⁾, kraft apostolischer Autorität das genannte Kapitel und andere betroffene Personen zusammenzurufen, sich von ihnen näher unterrichten zu lassen und, wenn er den Sachverhalt bestätigt finde und die Ausführung für sinnvoll und praktikabel halte, die Dreikönigs- und die Peterskapelle zu Pfarrkirchen mit eigenem Taufbecken und Friedhof zu erheben, zuvor jedoch dem Kapitel Ersatz für die ihm hinfort entgehenden Leistungen der Gläubigen aus jenen beiden Vororten in einer dem Kapitel ausreichend erscheinenden Höhe zu verschaffen, nach vollzogener Trennung der beiden Vororte von St. Bartholomäus die Seelsorge und die Sakramentenverwaltung ebendort nach Pfarrecht eigenen Rektoren an diesen Kirchen zu übertragen, die Einwohner zur Entrichtung der schuldigen Pfarrleistungen an diese Rektoren zu verpflichten und alles weitere ihm notwendig und nützlich

30 Erscheinende zu veranlassen. Stelle⁴⁾ sich nach Meinung des NvK die Erhebung zu Pfarrkirchen jedoch als abträglich heraus, möge er die genannten Kapellen der Heiligen Drei Könige (und von St. Peter)⁵⁾ lediglich zu Fialkirchen mit Friedhof und Taufbecken erheben und das Kapitel zur Einsetzung amovibler Kapläne verpflichten, die dort gegen ein durch NvK festzulegendes, der Kompetenz des Stadtrates unterstehendes Entgelt durch das Kapitel die Seelsorge auszuüben und die Sakramente zu spenden haben. Erscheinen NvK andere Regelungen angemessener, könne er auch diese anordnen, wenn damit den Gefahren für das Seelenheil und den übrigen

35 Unzuträglichkeiten abgeholfen werde. Im Falle der Erhebung zu Pfarrkirchen hat er Bürgermeister und Räten das schon bestehende Patronats- und Präsentationsrecht in den genannten Kirchen auch weiterhin zu reservieren. Die Katharinenkapelle soll er in der genannten Weise der Dreikönigskapelle unieren, inkorporieren und verbinden, so daß nach dem Ausscheiden des derzeitigen Rektors der Rektor von Dreikönig über ihren Besitz zum

40 Nutzen seiner eigenen Kirche frei verfügen darf, ohne daß dazu die Erlaubnis des zuständigen Ortsbischofs oder eines anderen notwendig ist; doch müsse für den zurreichenden Unterhalt der Katharinenkapelle vorgesorgt sein. Entgegenstehende apostolische Bestimmungen, Statuten und Gewohnheiten der Kirche St. Bartholomäus sowie ihr verliebene apostolische Privilegien können die Wirksamkeit der entsprechenden Akte weder hindern noch auf-

45 schieben, die er hiermit für rechtskräftig erklärt. Kann NvK die Sache nicht persönlich übernehmen, sollen die Pröpste von Maria ad Gradus⁶⁾ und St. Peter⁷⁾ in und vor Mainz sie in derselben Weise bewerkstelligen, wozu er diesen hiermit ebenfalls volle Gewalt verleiht.⁸⁾

1) Vgl. dazu oben Nr. 95 I. S. auch unten Nr. 1067.

2) Nämlich in der an demselben Tage von Nikolaus V. gezeichneten Supplik, deren Text die Bulle weitgehend wörtlich übernimmt; stark korrigierter Erstentwurf: FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 27, 11; Reinentwurf: ebendort 39, 31; Or., Pap.: ebendort 23; Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 448 f. 255^v-256^v; Abert-Deeters, Repertorium Germanicum VI 124 in Nr. 1230. Weitere, den Text der Supplik vorbereitende Schriftstücke: FRANKFURT, Stadtarchiv, St. Peter und Dreikönig 11 und 39, 10 und zu 10.

3) In der Supplik wurde gebeten: quatenus alicui probo viro in partibus illis committere dignemini, ut se de premissis et eorum circumstanciis universis diligenter informet usw. wie im folgenden Auftrag an NvK bis Z. 30.

4) Von hier ab keine Entsprechung mehr im Text der Frankfurter Supplik. Auch die Entwürfe (s.o. Anm. 2) reichen nur bis hierhin.

5) Die dem Sinn wie der Satzkonstruktion nach notwendige Nennung von St. Peter fehlt im Original wie auch im Register.

6) Johann von Lieser.

7) Berthold von Sobernheim.

8) Zur Erledigung des NvK erteilten Auftrags s.u. Nr. 1544 usw.

1451 Februar 24, Wiener Neustadt.

Nr. 1049

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Kapelle St. Mauritius, Achacius und Gefährten in der Burg Straßburg, Diözese Gurk.¹⁾

Or., Perg. (S): KLAGENFURT, Diözesanarchiv, Urk. 380. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.

Erw.: Zibermayr, Legation 117; Koch, Umwelt 117; Baum, Nikolaus von Kues wird Bischof von Brixen 380.

Formular: Licet is, de cuius munere venit (Nr. 967).

¹⁾ Inhaber dieser bischöflichen Kapelle wie der Pfarrkirche in Meiselding (s.u. Nr. 1050) war der Hofkaplan des Gurker Bischofs Johann Schallermann, Hans Turs, der später mit Jakob Unrest zusammenkam; Haider, Gurker Hofkapellan 230; Baum, Nikolaus von Kues wird Bischof von Brixen 380f.; W. Stelzer, in: Verfasserlexikon IX/3-4 (1995) 1169.

1451 Februar 24, Wiener Neustadt.

Nr. 1050

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die Pfarrkirche St. Andreas in Meiselding, Diözese Gurk.

Or., Perg. (S): KLAGENFURT, Diözesanarchiv, Urk. 384. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L. Rückseitig: Pe. Ercklentz.

Druck: Baum, Nikolaus von Kues wird Bischof von Brixen 382 Nr. I.

Erw.: Erläuterungen zum Historischen Atlas der österreichischen Alpenländer II/8: Kärnten 2, Klagenfurt 1958, 238; Haider, Gurker Hofkapellan 230; Baum, Geistesgeschichte St. Pauls 130.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1451 Februar 24, Wiener Neustadt.

Nr. 1051

NvK an alle Christgläubigen. Er verleiht einen 100-Tage-Ablaß für die der Pfarrkirche St. Marien in Lieseregg unterstehende Filialkirche St. Leonhard zu Treffling (bei Spittal).

Or., Perg. (Schnurlöcher; S und Schnur fehlen): WIEN, HHStA, Allg. Urkundenreihe, sub dato. Auf der Plika: H. Pomert; unter der Plika: Visa. T. L.

Formular: Splendor paterne glorie (Nr. 965).

1451 Februar 24, Passau.

Nr. 1052

B. Leonhard von Passau an alle Äbte, Pröpste, Prioren, Dekane, Pfarr-Rektoren und deren Vertreter sowie an alle übrigen Priester im Dekanat Lorch alias Amstetten. Kundgabe wie Nr. 1039.

Kop. (15. Jh.): KREMSMÜNSTER, Bibl., Hs. 22 f. 272^r- 274^v; Hs. 244 f. 1^v-3^r.

Derselbe Textausfall scilicet ecclesiarum — pias et publicas wie in Nr. 1041.

Der Abschrift in Hs. 22 folgt f. 274^v noch die Bemerkung: Presentatum vero in Kremsmünster terciadecima die mensis aprilis. Sodann f. 275^r die Absolucionis forma super predicta gracia, die freilich weithin anders als Nr. 1007 (b) formuliert ist, obgleich kaum ohne Billigung, wenn nicht gar mit Zutun des NvK:

‘Dominus noster Ihesus Christus per meritum sue passionis dignetur te absolvere, et ego auctoritate’ sancte matris ecclesie ‘in hac parte michi concessa absolvo te ab omni sententia excommunicationis, suspensionis et interdicti a iure vel generaliter ab homine lata, eciam sedi apostolice reservata et plene te restituo sacramenti ecclesie et communioni fidelium; et eadem auctoritate absolvo te ab omnibus culpis et negligenciis’ mortalibus et venialibus, de quibus corde contritus es et ore 10 confessus et de quibus libenter confitereris, si tibi ad memoriam venirent, et remitto omnem penam pro eis tibi debitam, et illam plenam remissionem tibi hac vice imparcior, quam ecclesia concedere solet omnibus tempore iubilei Romam euntibus. ‘In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.’

Sodann die Sonderform (c):

Super clericos addatur hec absolucio: Et ‘eadem auctoritate dispenso tecum’, ut non obstante 15 ‘quacunque irregularitate’ occulta preterquam bigamie vel homicidii voluntarii vel symonie causa contracta in susceptis ordinibus, ministracione et ad suscipiendum, si alias fueris ydoneus accedere, beneficia obtinere valeas et quecumque alia tibi liceant, que licerent, si huiusmodi irregularitas non obsesset. ‘In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.’